

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
in Zeiten der Coronakrise*

11. Juni 2020 – Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam



Einführung:

Das Fronleichnamsfest hat seinen Ursprung im Letzten Abendmahl, in der Nacht vor dem Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus. Es verdoppelt gewissermaßen die Feier des Gründonnerstags. Denn der Jahrestag des Letzten Abendmahles steht für eine festliche Ausgestaltung zu sehr im Schatten des folgenden Karfreitags, und darum ist seit dem Mittelalter in unserer Kirche das heutige Fest üblich geworden (1264 schrieb es Papst Urban IV für die ganze Kirche vor), das die bleibende Gegenwart unseres Herrn in der Brotgestalt besonders hervorheben und bedenken will.

Lied: GL 378 Brot, das die Hoffnung nährt

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du hast dein Leben hingegeben, wie ein Weizenkorn. Herr, erbarme dich.

In der Eucharistie wird deine Hingabe, Tod und Auferstehung, gegenwärtig. Christus, erbarme dich.

In der Kommunion schenkst du dich uns und stärkst uns für unseren Weg. Herr, erbarme dich.

Gebet:

Herr Jesus Christus, im wunderbaren Sakrament des Altares hast du uns das Gedächtnis deines Leidens und deiner Auferstehung hinterlassen. Gib uns die Gnade, die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so zu verehren, dass uns die Frucht der Erlösung zuteil wird. Der du in der Einheit des Heiligen Geistes mit Gott dem Vater lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium: Joh 6, 51-58

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, ich gebe es hin für das Leben der Welt.

Da stritten sie die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben? Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, das sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise und mein Blut ist wirklich ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben. Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Mit ihm ist es nicht wie mit dem Brot, das die Väter gegessen haben; sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

Innehalten

Lesen: Was sagt der Text, was kann ich aus dem Text erfahren?

Bedenken: Was sagt der Text mir? Was spricht mich besonders an?

Beten: Was lässt der Text mich sagen, welche Antwort kann ich geben?

Tun: Wie kann ich das Wort in den Alltag mitnehmen (es geht nicht darum etwas zu machen, sondern aufmerksam zu werden für Gottes Tun im alltäglichen Leben).

Lied: Jugolo 97 Dem Gott, der alles Leben gibt

Zum Nachdenken:

Ein Heide fragte Rabbi Josua Ben Karechah: Warum wählte Gott einen Dornbusch, um mit Mose aus ihm zu reden? Der Rabbi antwortete: Hätte er einen Maulbeerfeigenbaum oder einen Rosenstrauch gewählt, so würdest du die gleiche Frage stellen. Doch ich will dir eine Antwort geben. Gott hat den ärmlichen und kleinen Dornbusch gewählt, um dich zu belehren, dass es auf Erden keinen Platz gibt, an dem Gott nicht anwesend ist. Nicht einmal einen Dornbusch.

Gott will offenbar ganz unten, zwischen uns Menschen wohnen. Er macht das Wüstenunkraut für Mose zum heiligen Ort. Er wählt das alltägliche Brot. Mose mutet er zu, vor einem Dornbusch die Schuhe auszuziehen.

Uns bittet er um die Kniebeuge vor dem gewandelten Brot.

Fronleichnam gibt uns Gelegenheit, uns über die Verstecke Gottes, die Zugangswege zu ihm zu wundern. Oder uns darüber zu freuen?
(Kontexte 2010: Exodus Rabbah 2,56; vgl. Numeri Rabbah 12,4)

Fürbittgebet

Jesus Christus ist das Brot für die Welt. Er will uns wahrhaft nähren. Deshalb tragen wir voll Hoffnung und Vertrauen unsere Sorgen und Bitten vor ihn:

- Stärke unsere Gemeinschaft mit dir und untereinander, und lass uns einander annehmen und wertschätzen, auch und gerade in der Verschiedenheit.

- Ermutige uns, dass wir tragfähige Wege finden, die Entzweiung unter den Kirchen zu überwinden.

- Sättige die Menschen, die Hunger leiden, und hilf uns, dass wir zu Gerechtigkeit und Frieden beitragen.

- Schenke unseren lieben Verstorbenen Anteil am Mahl der Liebe.

Lasst uns gemeinsam beten, wie Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat: **Vater unser....**

Gebet: GL 8,2

Mein Gott,
mein Erlöser,
bleibe bei mir.
Fern von dir
müsste ich welken und verdorren.
Zeigst du dich mir wieder,
blühe ich auf in neuem Leben.
Du bist das Licht,
das nie verlöscht,
die Flamme,
die immer lodert.
Vom Glanz deines Lichtes beschienen,
werde ich selber Licht,
um anderen zu leuchten.
Ich bin nur wie ein Glas,
durch das du den anderen scheinst.
Lass mich zu deinem Ruhm
deine Wahrheit und deinen Willen verkünden,
– nicht durch viele Worte,
sondern durch die stille Kraft der tätigen Liebe –
wie deine Heiligen –
durch meines Herzens aufrichtige Liebe zu dir.

JOHN HENRY NEWMAN (1801–1890)

Segensbitte

Christus Jesus,
der sich für uns zum Brot gemacht hat, stärke uns zum Dienst an
seinem Reich und schenke uns seinen Frieden.
Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der
Heilige Geist. Amen.

Lied: GL 866 Deinem Heiland, deinem Lehrer

zusammengestellt von Magdalena Lappas, Gemeindereferentin

Alle Lieder finden Sie auf unserer Homepage unter
www.mariahimmelfahrtimtaunus.de beim jeweiligen Hausgebet

Den Sonntag heiligen
*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
in Zeiten der Coronakrise*

14. Juni 2020 – 11. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr A

Einführung:

Lobe den Herren, der „Hit unter den Chorälen“, wie Martin Rößler dieses Lied nennt. Lobe den Herren, der dich auf Adellers Fittichen sicher geführt. Da nimmt unser Lied ein Bild aus der 1. Lesung (Ex 19,2-6a) auf, die an die Ereignisse vom Auszug aus Ägypten bis zur Ankunft am Berg Sinai erinnert. Gott sagt seinem Volk: ihr habt gesehen, wie ich euch auf Flügeln getragen und hierher gebracht habe.

Die 2. Lesung aus dem Römerbrief (Röm 5,6-11) deutet den Tod Jesu als Versöhnungstat.

Das Evangelium (Mt 9,36-10,8) erzählt von Jesus, der predigend durch sein Heimatland Galiläa zieht, voll Mitleid über die Not des Volkes, auf der Suche nach Menschen, die seinen Auftrag weiterführen. Und er sendet 12 Apostel aus.

Lied: GL 392, 1-3 Lobe den Herren

Kyrie:

Herr Jesus, Sohn des lebendigen Gottes. Herr, erbarme dich.
Du Mittler des Neuen Bundes. Christus, erbarme dich.
Du Hoffnung der ganzen Erde. Herr, erbarme dich.

Gebet:

Heiliger Gott. Du bist unsagbar größer, als wir Menschen begreifen. Du wohnst in unzugänglichem Licht, und doch bist du uns nahe. Gib, dass wir heute in Ehrfurcht vor dir stehen und froh werden in deiner Nähe. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Evangelium: Mt 9,36-10,8

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben.

Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.

Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn ausgeliefert hat.

Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel!

Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzigte rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

Innehalten

Lesen: Was sagt der Text, was kann ich aus dem Text erfahren?

Bedenken: Was sagt der Text mir? Was spricht mich besonders an?

Beten: Was lässt der Text mich sagen, welche Antwort kann ich geben?

Tun: Wie kann ich das Wort in den Alltag mitnehmen (es geht nicht darum etwas zu machen, sondern aufmerksam zu werden für Gottes Tun im alltäglichen Leben).

Lied: GL 481, 1-3+5 Sonne der Gerechtigkeit

Fürbittgebet

Gott, du hast das Volk Israel wie auf Adlerflügeln getragen. Du führst auch deine Kirche, du begleitest auch uns durch unser Leben. Wir bitten dich

- Für die Kirche: dass sie in Treue zu deinem Sohn die Botschaft vom nahen Himmelreich als wirklich frohe und befreiende Botschaft verkündet
- Für die Frauen und Männer, die in besonderer Weise zur Glaubensverkündigung berufen sind: dass bei ihnen Wort und Leben übereinstimmen
- Für alle, die Verantwortung tragen in Politik und Wirtschaft: dass sie sich um eine gerechte Lösung der Probleme mühen und dass ihnen die Sorge für die Armen und Benachteiligten besonders am Herzen liegt
- Für unsere Gemeinde: dass wir unsere Berufung zum Bekenntnis des Glaubens in Wort und Tat immer besser verwirklichen
- Für unsere Toten: dass sie deine Treue und Barmherzigkeit erfahren

Guter Vater, du stehst uns in allem bei und sorgst dich um uns. Du lässt uns nie fallen. Wir danken dir dafür, durch Christus unseren Herrn. Amen.

Vater unser....

Zum Evangelium noch eine Geschichte von Mutter Teresa:

Sie hat einmal in Melbourne einen alten einsamen Mann besucht, dessen Zimmer sich in einem erbärmlichen Zustand befand. Mitten im Zimmer stand eine wunderbare Lampe, die aber ganz verstaubt war. „Warum zünden Sie diese Lampe nicht an?“, fragte Mutter Teresa. „Für wen?“ fragte der alte Mann zurück. „Mich besucht ja niemand, so brennt keine Lampe. “Werden Sie die Lampe anzünden, wenn die Schwestern Sie besuchen kommen?“, fragte Mutter Teresa. Er antwortete: „Wenn ich eine menschliche Stimme höre, werde ich sie anzünden.“ Später hat er ihr ausgerichten lassen. „Sagen Sie meiner

Freundin, dass die Lampe, die sie in meinem Leben entzündet hat, jetzt immer brennt.“

Gebet: GL 19,3

Öffne meine Augen, Gott,
deine Herrlichkeit in der Vielfalt
von Pflanzen und Blumen zu sehen.

Öffne meine Ohren, Gott,
deine Stimme im Vogelgesang
und im Rauschen der Blätter zu hören.

Öffne mein Herz, Gott,
deine Liebe in der Fülle
von Früchten und Samen zu erahnen.

Öffne meine Hände, Gott,
deine Schöpfung
zu pflegen und zu bewahren.

Öffne mein Leben, Gott,
und mach mich fähig,
dich in allem zu erkennen.

ANDREA REHN-LARYEA (*1963)

Segensbitte

Christus Jesus,

der sich für uns zum Brot gemacht hat, stärke uns zum Dienst an
seinem Reich und schenke uns seinen Frieden.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der
Heilige Geist. Amen.

Lied: Jugolo 47 Wir haben Gottes Spuren festgestellt

zusammengestellt von Magdalena Lappas, Gemeindereferentin

Alle Lieder finden Sie auf unserer Homepage unter
www.mariahimmelfahrtimtaunus.de beim jeweiligen Hausgebet